Ober- und Niederlausitzer Fama.

Eine gemeinnützige und unterhaltende Wochenschrift.

No. 39. Görlitz, den 24sten September **1835.**

Redacteur und Verleger: J. G. Rendel.

Politische Nachrichten.

Madrid, den 4ten September.

Die heutige **Gazeta** enthält eine Proklamation der Königin, worin sie erklärt, ihre Regierung sey entschlossen, sich nicht von der Grundlage des Königl. Statuts zu entfernen, und anzeigt, daß man Maaßregeln ergreifen werde, die Rebellen, welche an verschiedenen Punkten des Reichs revolutionaire Junten errichtet haben, wenn sie sich nicht schleunig unterwürfen und die Königliche Gnade anriefen, exemplarisch zu bestrafen; den Brandstiftern und Mördern werde keine Gnade wiederfahren. Dieser Proklamation ist ein Decret beigefügt, welches eine sofortige Auflösung der Junten befiehlt, bei Strafe, daß die Mitglieder als Rebellen angesehen werden. Namentlich wird den Beamten, welche den Junten beigetreten sind, eingeschärft, sich von denselben zurückzuziehen. Die Mitglieder werden solidarisch für die Contributionen, welche sie erheben, verantwortlich gemacht. — Der Minister des Innern, Angelo Vallejo, hat das obige Decret mit einem Circular begleitet, worin es unter Anderm heißt, daß die Juntas sich anfänglich unter dem Vorwande gebildet hätten, um die Carlisten zu unterdrücken, daß sie aber jetzt die Maske abgeworfen hätten. Der Scandal sey an einigen Orten so weit getrieben, daß sie die Constitution von 1812 proklamirten.

Paris, den 8ten September.

Die Truppen des Don Carlos setzen ihre Bewegungen gegen Bilbao fort und die Expedition in Catalonien macht Fortschritte; man versichert, daß 8 Engländer, die sich an Bord einer Schaluppe befanden, und trotz des Verbots nach Bilbao vordringen wollten, von den Carlisten getödtet wurden.

Den 10ten September.

Die Fortschritte der Carlisten in Catalonien bestätigen sich. Guergué verfolgte gleich nach seiner Ankunft die Christinos in der Umgegend von Bencevarre, in Gemeinschaft mit dem Catalonischen Commandeur Don Antonio Borges, der sich nach 3 siegreichen Gefechten durch den Feind Bahn brach und das Vorrücken Guergués auf diese Weise beschleunigte. Das erste Gefecht fand bei Alzamore gegen den Christino-Gouverneur De Talard statt, das zweite bei Avellanos und das dritte zu Villamura, in welchem die Christinos 9 an Todten, 40 an Verwundeten und 50 an Gefangenen verloren. Am 28sten zog Martin Albert nach einem gelungenen Angriff in die kleine Stadt San Felix de Palazol ein, retirirte jedoch wieder, als er hörte, daß Verstärkung ankomme. Zu Congue de Barbara ist die Carlistische Insurrection vollständig. Die Christinos geben, fast ohne Widerstand, alle befestigten Plätze auf.

Malaga, den 26sten August. Am 23sten wurde die Constitution von 1812 proklamirt. Der zu Ehren der Königin Isabella errichtete Stein wurde weg- und ein Constitutionsstein an dessen Stelle gebracht. Die Militairs, welche der Bewegung nicht folgten, wurden zu Schiffe entfernt. Die Junta hat alle Einkünfte der Geistlichkeit sich angeeignet. Gestern marschirten 1100 Mann von hier nach Grenada, um dieselbe Bewegung dort hervorzubringen. Ein heutiges Dekret fordert alle männlichen Einwohner von 16 bis 50 Jahren auf, sich in die Miliz enroliren zu lassen. Die kleinern Ortschaften in der Nähe haben sich der Bewegung in Malaga angeschlossen. Eine Proklamation, welche der Gouverneur vorgestern erlassen, schließt mit dem Ausruf: „Die Constitution, Freiheit und Ordnung!"

Den 11ten September.

Zu Grenada ist der General-Capitain ermordet worden. Zu Palma (Majorka) ist eine Junta zusammengetreten. Der Oberst des 1sten leichten Regiments wurde getödtet. General Castellar, interimistischer Commandeur zu Barcelona, findet es sehr schwer, die Anarchisten im Zaume zu halten. Dem Brigadier Cormera, Ex-Commandant der Marine in Catalonien, ist es gelungen, nachdem er, trotz der ehrenwerthesten Aufführung von den anarchistischen Clubbs in Barcelona, proscribirt worden war, sich an Bord der Französischen Corvette la Perle zu retten, die im Hafen lag und abgegangen ist, um ihn zu Port-Vendres ans Land zu setzen. Das Geschrei: Nieder mit ihm! verfolgte ihn bis an die Corvette, die ihn aufnahm. Hr. Cormera hat seine Entlassung eingereicht und begiebt sich auf einen ausdrücklichen Befehl der Königin über Bayonne nach Madrid. Zu Valencia ging am 28sten das Gerücht, daß General Almodovar, interimistischer General-Capitain, abgesetzt und aus Spanien verbannt worden sey, weil er den Anarchisten jener Stadt seinen Beistand gegeben hatte.

Nach der Gazette hätte die Regierung die Nachricht erhalten, daß die Fremdenlegion zu Taragona sich den Anarchisten angeschlossen hat. Mataro und Seo d'Urgel werden von den Carlisten belagert. Alicante hat nun ebenfalls seine Provinzial-Junta. Estremadura soll sich der Bewegung der übrigen Provinzen angeschlossen haben. Auch in Grenada ist die Constitution von 1812 proklamirt.

Den 12ten September.

Nach der Madrider Abeja war es einem Detaschement der Jäger Isabellas gelungen, den Pfarrer Merino gefangen zu nehmen. Er soll im Augenblicke der Gefangennahme in einem Kloster in der Nähe von Cogollieda sich verborgen gehalten haben.

Den 14ten September.

Die Revista enthält folgende Details über die Gefangennehmung Merino's. Ein Detaschement Chasseurs Isabellens II., das sich in der Gegend von Cogollieda befand, bemerkte einen Mann, der, von der Straße abwärts, einen Fußweg verfolgte, und augenscheinlich auf der Flucht begriffen war. Der Offizier des Detaschements befahl ihm, Halt zu machen, indem er ihm drohte, auf ihn zu feuern, wenn er nicht sofort gehorchte. Er machte Halt; worauf ein Chasseur sprach, er sey ein Spion, man müsse ihn erschießen. Sofort machte der Mann, den diese Worte erschreckt hatten, den Vorschlag, den Aufenthaltsort des Pfarrers Merino anzuzeigen, wenn man ihm das Leben schenken wolle. Dieser Vorschlag wurde angenommen, und er erklärte, daß Merino in einem Kloster zu Cogollieda verborgen sey, und daß man sich seiner nur bemächtigen werde, wenn man die von ihm angegebenen Vorsichtsmaaßregeln befolgte. Das Detaschement verfügte sich sofort ins Kloster, und nach einer, der Anweisung des Angebers gemäß, vorgenommenen Durchsuchung wurde Merino gefunden und gefangen.

Deu 16ten September.

Die Untersuchung gegen Fieschi wird mit angestrengter Thätigkeit fortgesetzt; allein sie ist ungemein verwickelt, und es wird alles sehr geheim gehalten. So viel scheint gewiß, daß Fieschi nur ein untergeordneter Agent war, und Hr. v. Pas-

quier fängt an ihm Glauben zu schenken, wenn er aussagt, er habe Geld empfangen, wisse aber nicht woher. Jedesmal, wenn man ihn gefragt hat, welches seine politischen Ansichten seyen, hat er geantwortet, er habe gar keine, Legitimisten und Republikaner seyen ihn ganz einerlei, er habe leben müssen, und als man ihm das Verbrechen vorgeschlagen, sey er ohne alle Hülfsmittel gewesen, seine Existenz anderweitig zu suchen. Hätte er damals 50 Fr. gehabt, so würde er den Antrag nicht angenommen haben. Das erste Geld erhielt Fieschi an dem Tage, wo man ihm den ersten Vorschlag zu seinem Verbrechen machte, nämlich im Januar dieses Jahres. Er will im Ganzen 10,000 Fr. erhalten haben, die er nur zu seinem Vergnügen ausgegeben habe. Allein die darüber angestellten Nachforschungen ergeben, daß er nur eine weit geringere Summe verbraucht hat; es muß also jemand sein Geld in Verwahruug haben, oder die Angabe von 10,000 Fr. ist unrichtig. Er will sein Geld stets von Morey empfangen haben, der dies jedoch läugnet, und nur einräumt, daß er ihm einige Almosen gegeben habe, um sich von seiner Zudringlichkeit zu befreien. Gegen Morey zeugt besonders die Note mit Bleistift, welche man auf seiner Schreibtafel gefunden hat: „Der Monat Julius wird Frankreich in Schrecken setzen." Dies scheint allerdings darauf zu deuten, daß er Kenntniß von dem was vorgehen sollte gehabt hat, indessen ist das Indicium doch zu unbestimmt.

Konstantinopel, den 26sten August.

Der vormals in Diensten des bekannten Ali Pascha von Janina gestandene Selictar Boda, der später auch isolirt rebellirte und bezwungen hier eingebracht, übrigens nicht wie ein Verbrecher behandelt worden war, ist vor einigen Tagen in dieser Hauptstadt hingerichtet worden; dem Vernehmen nach, weil er des Einverständnisses mit den Rebellen von Scutari für schuldig befunden worden war; auch noch einige andere in den Albanischen Aufstand verwickelte Personen haben ihr Verbrechen in letzter Zeit hier mit dem Tode gebüßt, was aufs deutlichste beweist, wie die Pforte diesmal ein Exempel zu statuiren sich vorgenommen hat. Auf Mehemed Ali scheint die Pforte ebenfalls großen Verdacht zu haben, und es gehört keineswegs unter die Unmöglichkeiten, daß dieser Verdacht zu neuer Bekriegung desselben und in Rücksicht seiner geg nwärtigen Lage zu seiner wahrscheinlichen Besiegung Anlaß geben dürfte. Auch die Anwesenheit des Fürsten Milosch, welcher für diesen Fall den Auftrag übernommen haben soll, Albanien und Bosnien im Schach zu halten, giebt zu ähnlichen Vermuthungen Stoff.

Den 11ten September.

Die großen Seerüstungen der Pforte gelten ostensibel Albanien, in der That aber dem Pascha von Egypten. Daher ist der Befehl der Flotte auch keinem geringeren Offizier, als dem Capitain Pascha selbst, verbunden mit Muschir Achmed Pascha anvertraut. Merkwürdig ist der wieder auflebende Eifer unter den Türken, die sich zahlreich zur Enrollirung in den öffentlichen Dienst melden. Man weiß jetzt, daß der Handelsminister Nuri Effendi zum Gesandten für England bestimmt war, um die Handelsangelegenheiten zwischen der Pforte und England zu reguliren. Er hat nichts ausgerichtet, und zwar weil, wie man wissen will, England warten will, um zu sehen was Frankreich thun wird. Admiral Roussin hat jedoch seinerseits öffentlich erklärt, daß seine Regierung allen von England in diesem Bezug getroffenen Maaßregeln beistimmen würde. So stehen die Sachen jetzt. Das Einwandern der Griechen in die Türkei hat einen Notenwechsel zwischen den Gesandten der drei alliirten Mächte veranlaßt. Die Pforte, versichert man, wird den Griechen zwar das Asyl nicht verweigern, aber auch nicht die Rechte anderer Ausländer bewilligen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, den 17ten September. Se. Majestät der König haben den Erzherzogen von Oesterreich, Franz Carl und Johann Kaiserlichen Hoheiten, den

Schwarzen Adler-Orden, und dem Wirklichen Geheimen Rath und Ober-Präsidenten von Schlesien, Dr. von Merckel, den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub zu verleihen geruht.

Den 18ten September. Se. Majestät der König haben bei dem 5ten Armee-Corps dem General-Lieutenant von Hofmann den Rothen Adler-Orden 2ter Klasse mit Eichenlaub; dem General-Major von Barnekow, den Obersten von Bockelmann, Commandeur des 6ten Infanterie-Regiments, und von Rosenberg-Gruscynsky, Commandeur des 18ten Infanterie-Regiments, den Rothen Adler-Orden 3ter Klasse mit der Schleife; den Obersten von Blankenburg, Commandeur der 9ten Kavallerie-Brigade, von Drigalsky, Commandeur der 10ten Landwehr-Brigade, von Zimmermann, Commandeur des 6ten Landwehr-Regiments, dem Oberst-Lieutenant Jenichen, Brigadier der 5ten Artillerie-Brigade, und dem Intendanten, Major a. D., von Bünting, die Schleife zum Rothen Adler-Orden 3ter Klasse; den Obersten von Arnauld de la Perriere, Commandeur des 7ten Infanterie-Regiments, von Rheinhaben, Commandeur des 7ten Husaren-Regiments, Grafen zu Eulenburg, Commandeur des 2ten Husaren-Regiments (genannt 2tes Leib-Husaren-Regiment), von Buddenbrock, Commandeur des 33sten Infanterie-Regiments (1stes Reserve-Regiment), von Busse, vom 3ten Bataillon (Jauerschen) des 7ten Landwehr-Regiments, den Oberst-Lieutenants von Willisen, vom Generalstabe, und von Hirschfeld, Commandeur des 1sten Uhlanen-Regiments, den Rothen Adler-Orden 4ter Klasse; — beim 6ten Armee-Corps: dem General-Lieutenant von Block den Rothen Adler-Orden 1ster Klasse mit Eichenlaub; dem Major Prinzen Adolph zu Hohenlohe-Ingelfingen den Rothen Adler-Orden 1ster Klasse ohne Eichenlaub; dem General-Major von Klüx den Stern zum Rothen Adler-Orden 2ter Klasse mit Eichenlaub; den General-Majors von Colomb und von Strantz I. den Rothen Adler-Orden 2ter Klasse mit Eichenlaub; den Obersten von Frölich, Commandeur des 1sten Kürassier-Regiments, und von Hagen, Commandeur des 10ten Infanterie-Regiments, den Rothen Adler-Orden 3ter Klasse mit der Schleife; dem General-Major von Lucadou und dem Intendanten Weymar die Schleife zum Rothen Adler-Orden 3ter Klasse; den Obersten Grafen Henckel von Donnersmark, Commandeur des 11ten Infanterie-Regiments, von Goszicki, Commandeur des 23sten Infanterie-Regiments, dem Obrist-Lieutenant von Staff, vom Generalstabe, den Majors Westphal von Bergener, Commandeur des 4ten Husaren-Regiments, von Katte, Commandeur des 2ten Uhlanen-Regiments, Protzen von Schramm, Brigadier der 6ten Artillerie-Brigade, von Windheim, Brigadier der 6ten Gendarmerie-Brigade, und dem Rittmeister von Häseler, von dieser Brigade, den Rothen Adler-Orden 4ter Klasse; dem Major von Firks, Commandeur der 2ten Schützen-Abtheilung, und dem Hauptmann von Vincke, vom Generalstabe, den St. Johanniter-Orden; auch dem Oberst-Lieutenant von Hochstetter, vom 2ten Garde-Regiment zu Fuß, den Rothen Adler-Orden 3ter Klasse mit der Schleife, zu verleihen geruht.

Breslau, den 9ten September. Die Manöver vom 7ten und 8ten d. zwischen den fünften und sechsten Armee-Corps lieferten vermöge der Entwickelung doppelter Streitkräfte ein großartigeres Schauspiel als die vorhergegangenen Corps-Manöver, allein sie erlaubten dem Zuschauer nur theilweise einen hellen Blick in die Taktik der Operationen, da wegen der ausgebreiteten Stellungen dem nicht instruirten Laien die Hauptbewegungen verborgen bleiben mußten, und er nur die Angriffe einzelner Regimenter beobachten und verfolgen konnte. — Man kann mit vollem Recht sagen, daß die Manöver mit einer Ordnung, Präcision und Mäßigung ausgeführt wurden, welche das höchste Lob verdient, und welche das militairische Drama auf einen hohen Grad der Natürlichkeit brachte. Se.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Majestät der König haben dem Vernehmen nach über den Gang des Manövers seine Allerhöchste Zufriedenheit zu erkennen gegeben. Was man vorzüglich zu bewundern wußte, war, daß trotz der großen Hitze, welche die weniger thätigen Zuschauer schon drückend genug empfanden, unter den Truppen gar keine Erkrankte gesehen wurden. Am 7ten September war Diner bei Sr. Majestät dem Könige in Conradswaldau, worauf die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften nach Würben fuhren, dort den Thee bei II. KK. HH. den Erzherzögen von Oesterreich einnahmen, und bei Sr. Majestät dem Kaiser in Domanze soupirten. Am 8ten d. war Diner in Domanze, von da besuchten die Allerhöchsten Herrschaften das Bivouak des 6ten Armee-Corps bei Hohen-Poseritz, und das des fünften zwischen Ebersdorf und Borgani, und begaben sich dann wieder nach Domanze zurück, wo Allerhöchstdieselben den Thee einnahmen. — Was das Manöver vom gestrigen Datum als den 8ten September anbetrifft, so waren seine Evolutionen, so weit ein Laie darüber zu urtheilen vermag, kurz folgende: Um 9 Uhr Morgens ging Se. Excellenz der General Grolmann mit dem fünften Armee-Corps bis gegen Hohen-Poseritz vor, und griff dasselbe an. Der Angriff geschah mit dem linken Flügel gegen den rechten Flügel des 6ten Armeekorps, und zwar in der Absicht, die ganze Stärke des letzten Corps auf dem bedrohten Punkte zusammen zu ziehen. Dadurch bekam der rechte Flügel des 5ten Armee-Corps Gelegenheit, zwischen Freudenthal und Conradswaldau durch den geschwächten linken Flügel des sechsten zu brechen, welches auch glücklich vollführt wurde, indem man gerade in dem Augenblick des Uebergangs auf dem andern Flügel das heftigste Artillerie-Feuer unterhielt, um die Operation besser zu verbergen. Das sechste Armee-Corps, obschon auf das gefährlichste in seiner linken Flanke bedroht, hatte jedoch eine nun sehr starke Stellung eingenommen, als das Manöver beendigt wurde. Die Allerhöchsten Herrschaften fuhren dann über Krieblowitz, woselbst Höchstdieselben das Grabmal des Feldmarschall Fürsten Blücher von Wahlstadt besuchten, nach Breslau. Die Preußische Armee hat leider während dieser militairischen Freudenfeste durch den Tod des Generals v. Zastrow, Kommandeurs der 9ten Division, welcher bei Liegnitz starb, einen schmerzlichen Verlust erlitten. Rühmend muß noch anerkannt werden die musterhafte Ordnung, welche von den zahlreichen Zuschauern bei den Manövern beobachtet wurde. Die Humanität der für die Aufrechthaltung derselben kommandirten Civil- und Militair-Beamten (den ersteren hatten sich auch mehrere Landstände, Polizei-Districts-Commissarien und Schulzen angeschlossen) wird allgemein gerühmt. Nicht leicht dürfte eine so glänzende Truppen-Heerschau, welche in den Annalen der Militair-Geschichte Schlesiens unvergeßlich bleiben wird, wiederkehren.

Den 11ten September. Der Ober-Präsident von Merckel macht Folgendes bekannt: „Des Königs Majestät haben Allergnädigst geruht die nachstehende huldreichste Kabinets-Ordre an mich zu richten: „„Meine Anwesenheit in der Ihrer Leitung vertrauten Provinz hat Mir hinreichende Beweise des zweckmäßigen Benehmens der Behörden und deren Abgeordneten geliefert, und Ich bezeige Ihnen hiermit gern meine Zufriedenheit. Ueberall habe Ich das Bestreben gefunden, zur Erhaltung eines ordnungsmäßigen Geschäftsganges mitzuwirken und der l o b e n s w e r t h e freiwillige Beitritt der Dorfschulzen zur Ausführung polizeilicher Maaßregeln ist Mir nicht entgangen. Ich trage Ihnen

auf, Meine Ihnen bezeigte Zufriedenheit, und Meine wohlwollende Anerkennung der unter Ihrer Leitung geleisteten Dienste, so wie des überall sich erwiesenen guten Sinns der Bewohner dieser Provinz zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Conradswaldau, den 8ten September 1835. Friedrich Wilhelm. An den wirklichen Geheimen Rath und Ober-Präsidenten von Merckel."" — Hochbeglückt durch die Zufriedenheit und Huld meines Allergnädigsten Königs und Herrn, bin ich nicht minder darüber erfreut, laut verkünden zu dürfen, wie der theure Landesvater Sich inmitten der treuen Bewohner Schlesiens heimisch wohl gefühlt und den überall regen Sinn für Ordnung und Gesetzlichkeit — das schönste Ergebniß wahrer Bildung und Gesittung — beifällig anerkannt hat. Die ehrfurchtsvolle Liebe zu unserm Allergnädigsten Herrn, die, alle Kreise der Gesellschaft beseelend und verbindend, sich, auf wahrhaft rührende Weise allgemein in reinstem Herzensdrang bethätigt, sichert am zuverlässigsten die immer tiefere Begründung solchen Sinnes und mit diesem Wohlfahrt und Gedeihen. Und darum rufen wir im Schmerz des Abschieds wie im Jubel des Empfangs einstimmig und ungetheilt: Es lebe der König! Gott segne Ihn und Sein Haus! Breslau, den 10ten September 1835."

Kalisch, den 12ten September. II. KK. HH. die Prinzen von Preußen kamen bereits gestern vor 12 Uhr im Preußischen Zollhause an, welches ungefähr 500 Schritt von der Grenze entfernt liegt. Höchstdieselben begaben sich dann auf den Weg nach Kalisch. Noch bevor Höchstdieselben die Stadt erreichten, kamen Höchstihnen diejenigen Russischen Offiziere entgegen, welche die Aufwartung bei II. KK. HH. den Prinzen hatten. Von Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin von Rußland auf das Freundlichste empfangen, begaben sich II. KK. HH. in die Stadt Kalisch, wo vor jedem, den Königl. Hoheiten zur Wohnung bestimmten Hause eine Compagnie oder Escadron, mit vollständiger Musik und im Parade-Anzuge aufgestellt war. Nachdem II. KK. HH. die Front derselben passirt waren, wurden die Truppen entlassen. Nachdem Höchstdieselben noch einen Ausflug ins Lager gemacht hatten, und nebst II. MM. dem Kaiser und der Kaiserin ins Schloß nach Kalisch zurückgekehrt waren, hielten die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften um 3 Uhr daselbst Tafel, so wie in einem großen Salon des Kaiserl. Schlosses für alle anwesenden Offiziere die Mittagstafel bereitet war. Um 5½ Uhr Nachmittags erfolgte die sehnlichst erwartete Ankunft Sr. Majestät des Königs von Preußen, welcher in dem Schlosse abstieg. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Rußland waren dem erhabenen Monarchen zum Empfange weit entgegen gefahren, und als die durchlauchtigsten Herrscher nun auf dem Schloßhofe ankamen, empfing Höchstdieselben ein jubelndes tausendstimmiges Hurrah des hier in Parade aufgestellten Garde-Regiments König von Preußen. — Abends wohnten die Allerhöchsten Herrschaften einem glänzendem Thee und Souper bei Sr. Majestät dem Könige bei, während vor dem Schlosse eine herrliche Abendmusik und später ein großer Zapfenstreich, bestehend aus 1600 Russischen Spielleuten, aufgeführt wurde. Die Allerhöchsten Herrschaften beglückten während der Musik die unendliche Masse von Zuschauern durch Allerhöchstihr Erscheinen an den Fenstern des Schlosses. Die Stadt war Abends aufs glänzendste erleuchtet. — Zur Aufwartung bei Sr. Majestät dem König ist der General Graf Orloff und bei Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen, Höchstwelcher ebenfalls im Schlosse wohnt, der General Fürst Labanow bestimmt. Die übrigen Prinzen des Königlichen Hauses haben Ihre Wohnungen in Privathäusern, welche auf das eleganteste eingerichtet sind. Die Kaiserl. Oesterreichischen Offiziere wohnen zusammen in einem großen Hause in der Stadt. Die Königl. Preuß. Infanterie, welche bereits seit 8 Tagen angelangt ist, hat ein Lager auf Preuß. Gebiet dicht an der Grenze bezogen; das Russische Lager hingegen ist von der Stadt eine halbe Stunde

entfernt, und zeigt sich in einer Distance von 200 Schritten rechts von der aus Schlesien kommenden Chaussee bis zum Dorfe Wieskoscielna hin, woran sich der rechte Flügel, bestehend aus der 7ten Infanterie-Division, lehnt. An diese Division schließt sich das Preußische Garde-Infanterie-Detaschement an, und diesem folgt wieder die Kaiserl. Russische Garde nnd die 8te Infanterie-Division. Die 9te Infanterie-Division und die 3te leichte Kavallerie-Division hat ein Lager hinter dem Flüßchen Prosna, welches parallel im Rücken des ersten Lagers fließt, bezogen; dagegen die Preuß. und Ruſſ. combinirte Garde-Kavallerie in Baracken innerhalb des obengenannten Dorfes aufgestellt ist. Am Morgen des heutigen Tages hatte die Königl. Preuß. Infanterie ihr Lager und die Kavallerie ihre Kantonnirnngen verlassen und sich den Russischen Zelten gegenüber Kolonnenweise aufgestellt, indem die Kavallerie den linken Flügel, die Infanterie aber den rechten Flügel einnahm. Fast gleichzeitig war die Russische Armee ausgerückt und hatte sich dicht vor ihren Zelten in einer unabsehbaren Linie en parade aufgestellt; vor ihr war die zahlreiche, aus 136 Stück Geschütz bestehende Artillerie, aufgepflanzt. Um 11 Uhr erschien Se. Majestät der König, so wie Se. Majestät der Kaiser in Begleitung JJ. KK. HH. der Prinzen beider Fürstenhäuser. In den Augen aller Truppen glänzte die höchste Freude! Se. Majestät der Kaiser, so wie Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michael, erschienen in der Uniform der Preußischen Kavallerie-Regimenter, deren Chef sie sind. Hierauf ritt Se. Majestät der König mit gezogenem Degen an der Seite des Kaisers aller Reußen die Front herunter, und nachdem das Preuß. Corps über die Chaussee marschirt und an dem linken Russischen Flügel angelangt war, setzten sich Se. Maj. der König an die Spitze desselben und führten es zwischen der Linie der Russischen Armee und den vor derselben aufgestellten Geschützen hindurch. — Es war ein großartiger, erhebender Moment! — Während die Russischen Regimenter vor den Allerhöchsten Feldherren die Honneurs machten, brauste wie ein Sturmwind das von vielen Tausenden gerufene Hurrah die unabsehbare Linie hinab; vor derselben donnerten die 136 Geschütze mit gewaltigen Schlägen darein, über ihnen wölbte sich der Pulverdampf in mächtigen Wolken, gleichsam als Weihrauch den Höchsten Herrschern dargebracht. Endlich hatte das Preuß. Corps die Höhe seines Lagers, wo ein schöner Pavillon erbaut ist, erreicht. Nicht weit davon hatte sich Se. Majestät der Kaiser von Rußland aufgestellt, während Se. Majestät der König in Höchsteigner Person das Corps in Parademarsch vorführte. Se. Majestät der Kaiser aber, so wie Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michael setzten sich dagegen bei Annäherung der von Allerhöchstihnen befehligten Preuß. Regimenter an die Spitze derselben, und führten diese wiederum dem Könige vorüber. Nachdem dieses geschehen war, stellte sich die Preußische Infanterie vor ihrem Lager, die Kavallerie aber der Infanterie gegenüber auf. Nun wiederholte sich dasselbe großartige majestätische Schauspiel. Die Russische Infanterie, Se. Majestät den Kaiser an der Spitze, hinter ihm der Feldmarschall Fürst Paskewitsch, welcher statt des Degens den Feldherrnstab in der Hand trug, marschirte durch das von der Preuß. Infanterie und Kavallerie gebildete Spalier in Parademarsch durch. Gleichermaßen hatten sich Se. Majestät der König, so wie JJ. KK. HH. die drei ältesten Prinzen des Preußischen Regentenhauses an die Spitze der von Allerhöchst und Höchstdenselben kommandirten Russischen Truppen-Abtheilungen gestellt und führten dieselben, als sie an die Reihe kamen, Sr. Majestät dem Kaiser vorüber. Hierauf folgte im Vorbeimarsch die Russische Kavallerie; Ihre Majestät die Kaiserin, welche beim Beginn des Parademarsches gleichfalls zu Pferde gestiegen war, erschienen in einem grünen Reitkleide mit weißer Russischer Mütze geschmückt, setzten sich daselbst bei Annäherung des von Allerhöchstderselben befehligten Chevalier-Garde-Regimentes an die Spitze desselben und führten es

Ihren Majestäten vorbei. Dasselbe that Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen, als die Reihe an das von Höchstdemselben kommandirte Russische Kürassier-Regiment kam, so wie auch Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Constantin das vom Höchstdemselben kommandirte Pionir-Bataillon vorbeiführte. Hierauf wurde die 3te leichte Kavallerie-Division, wobei das Muselmännische Regiment, besichtigt. Der Anblick des letzteren war eben so neu als anziehend. Die braunen Gesichter, die buntfarbige Kleidung, die mit kostbarem Metall eingefaßten Waffen und die leichtgezäumten, mit bunten Decken behangenen Pferde von ächt orientalischer Race machten auf den, der ein gleichförmig gekleidetes Militair zu sehen gewohnt ist, einen überraschenden Eindruck. Die Truppen hatten sich beiderseits während der Parade durch Haltung und Aussehen auf das glänzendste ausgezeichnet und man kann mit Recht sagen, daß sie unter dem Europäischen Militair als Muster oben anstehen. Nach Beendigung der Parade fuhren die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften in den obenerwähnten Pavillon, wo um 2 Uhr das Diner stattfand; man hatte den Saal, in welchem die Allerhöchsten Herrschaften versammelt waren, auf militairische Weise höchst glänzend dekorirt, er schien in das prachtvolle Innere eines eleganten Zeughauses verwandelt worden zu seyn. Ueberall prangten beide Nationalfarben in harmonischem Einklange als Zeichen der innigen Freundschaft der Allerhöchsten Herrscher. Nach der Tafel geruhten Se. Majestät der König im Pavillon die Aufwartung der Kaiserl. Russ. Generalität anzunehmen, worauf sich sämmtliche Allerhöchste und Höchste Herrschaften nach der Stadt begaben.

Höchster und niedrigster Görlitzer Getreidepreis vom 17ten September 1835.

Ein Scheffel Waizen	2 thlr.	10 sgr.	— pf.	1 thlr.	22 sgr.	6 pf.
= = Korn	1 =	4 =	— =	1 =	— =	— =
= = Gerste	1 =	2 =	6 =	1 =	— =	— =
= = Hafer	— =	20 =	— =	— =	17 =	6 =

Ende des dritten Quartals.